



Halbjährlicher Erfahrungsbericht der FÖJ'ler/BFD'ler 2022/23 Einsatzstelle Naturschutzzentrum - Biologische Station - Hochsauerlandkreis

Moin,

wir sind die Freiwilligen der Biostation 2022/23 und wollen hier mal von unseren Erfahrungen aus der ersten Hälfte des FÖJs/BFDs erzählen.

Als Freiwillige sind wir im Landschaftspflegetrupps (LPT) tätig. Unser Team besteht dieses Jahr aus den 2 Vorarbeitern (Rudi und Martin) und uns 5 Freiwilligen. Zusammen kümmern wir uns um die Naturschutzgebiete und landes- und stiftungseigene Flächen im gesamten Hochsauerlandkreis (HSK) und übernehmen die praktische Umsetzung von Projekten der Biostation. Dabei entwickeln sich die Aufgaben im Verlauf der Jahreszeiten mit den Witterungsbedingungen. Der Landschaftspflegetrupps arbeitet dabei ganzjährig draußen in der Natur.

Am ersten Tag wurden wir mit Arbeitsschuhen und mehreren Paaren Handschuhen ausgestattet, die dann auch gleich beim Freistellen einer Zauntrasse zum Einsatz kamen.

In den nächsten Tagen sind wir in das laufende Saatgutprojekt geschlittert, mähten dabei Heugraswiesen im HSK und pressten die Mahd zu Ballen. Bei knapp 40° aufm Feld und Sonnenbrand haben wir uns dann richtig kennengelernt. Obwohl die Arbeit sehr anstrengend war, hatten wir viel Spaß und es hat uns im wahrsten Sinne des Wortes zusammengeschweißt.

Aus den Sonnenbränden der ersten Woche haben wir schnell gelernt und hatten ab da jeder immer eine Flasche Sonnencreme in der Tasche.





Aber irgendwann war diese Arbeit vorbei und Martin hat uns an den Freischneidern eingewiesen. Die werden mit einem Gurt um den Körper geschnallt. Die Freischneider sind relativ schwer, weshalb die Arbeit nach einiger Zeit anstrengend wird. Es erfordert etwas Übung damit umzugehen, jedoch sind wir mittlerweile alle Profis darin. 😊

Zwischendrin haben wir auf einigen Skihängen in Winterberg Lupinen ausgestochen, die sich als invasive Art dort leider ausbreiten. Es war ein schönes Gefühl am Ende des Tages die vollen Säcke auf unserem Auto zu sehen und zu wissen was man geschafft hat. Generell kommt bei uns selten Pessimismus auf, weil die Aufgaben immer sehr unterschiedlich und die Ergebnisse erkennbar sind.

Gleichzeitig ist es auch schön, nach einem kalten Tag wieder in die Station zu kommen. Vor allem wenn dort bei der wöchentlichen Besprechung ein warmer Kaffee auf einen wartet. Dort besprechen wir mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern unsere Planung für die kommende Woche.

Im September hat dann unsere gesamte Truppe einen Motorsägen-Kurs gemacht und ist prompt in der Lokalzeitung gelandet. Ab da durften wir dann auch mit der Kettensäge arbeiten. Für die Mädels in der Truppe waren die neuen Schnittschutzhosen ein Highlight. Für andere war das „herumkommen“ und kennenlernen des Sauerlandes eine schönere Sache. Man ist fast täglich auf neuen Flächen und sieht somit viel Natur und Landschaft, was manchen sogar dabei hilft ihren verlorenen Orientierungssinn wiederzufinden und selbst als Einheimischer lernt man neue Gebiete kennen.

Mit Schutzausrüstung und Kettensäge bewaffnet haben es sich zwei von uns direkt zur Aufgabe gemacht die Schnittfestigkeit der Hose zu testen. Mittlerweile ist das aber fast allen von uns schon passiert. Und doch haben wir noch alle unsere Gliedmaßen! 😊





Da man im Winter schlecht Wiesen mähen kann, sind wir nun mehr mit Gehölzarbeiten beschäftigt. Bei den doch manchmal sehr kalten Temperaturen ist vor allem das Verbrennen von Schnittgut ein Lebensretter. (Heißer Tipp im Winter: eine Thermoskanne Tee oder ein Gaskocher mit entsprechender Konserve, um ein warmes Essen zu haben). Auch das Ausdreschen der im Sommer gewonnenen Mahd, um an das Saatgut zu kommen, ist im Moment eine länger andauernde Aufgabe von uns.

Durch die verbrachte Zeit zusammen haben wir uns Freiwillige auch neben der Arbeit angefreundet und bei dem ein oder anderen Bier oder Glühwein sind lustige Momente entstanden. (Hier ist die Kirmes und das Briloner Schützenfest eine sehr gute Anlaufstelle). Die Hälfte von uns wohnt dabei die Woche über hier und selbst wir zwei Einheimische haben schon mehrmals in unseren Zimmern der Station geschlafen.

Auf den Betriebsfesten haben wir dann auch die weiteren Mitarbeiter der Station mal privat kennen und mögen gelernt, sodass eine freundschaftliche und entspannte Stimmung in der Station herrscht. Wir wurden schon zu Beginn herzlich aufgenommen und konnten jederzeit alles fragen.

Vor kurzem hatten wir dann auch ein Reflexionsgespräch bei dem offen Gebliebenes, etwas vielleicht falsch Aufgegriffenes und alles weitere besprochen, geklärt und nun auch umgesetzt wurde. Auch sonst werden wir als Freiwillige bei Entscheidungen miteinbezogen und es wird als Team zusammengearbeitet, sodass wir alle Spaß am Arbeiten haben und uns auf den nächsten Tag freuen.

Auf die Bewerbungsgespräche und Probearbeiten von euch freuen wir uns besonders.

Weiteres folgt, wenn wir mehr als 6 Monate gearbeitet haben ;)

Tüdelüü und n schönen Tach noch.

Euer LPT